

Und nach der Kirche sprech' ich dann
 Mit manchem braven Nachbarnmann,
 Und komm' ich heim: so wird verzehrt,
 Was mir der liebe Gott beschert.
 Dann geh' ich in die Kinderlehr',
 Und hör' und lerne immer mehr,
 Und an dem Abend les' ich fein
 Im schönen Noth- und Hülfsbüchlein.
 So geht's Jahr aus, Jahr ein mit mir;
 Ich danke meinem Gott dafür
 Und habe immer guten Muth
 Und denke: Gott macht Alles gut!

Der Bauernstand.

Die Bauern oder Ackerleute bauen das Feld an; sie pflügen, düngen und besäen die Aecker, sammeln das Getreide in die Scheune, dreschen es im Herbst und Winter aus und reinigen es. Sie pflanzen Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Delzpflanzen, spinnbare Pflanzen, Gemüse aller Art, Obstbäume, und, wo es das Klima erlaubt, auch Reben oder Weinstöcke. Außerdem geben sie sich auch mit der Viehzucht ab, ziehen sich Pferde, Ochsen, Kühe, Kinder, Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel, als: Hühner, Gänse, Enten, Tauben u. s. w. Sie bauen Klee auf den Aeckern, dörren im Sommer das Gras, indem sie Heu und Grummet machen, und es einfahren, damit sie im Winter Futter haben für das Vieh. Manche Bauern geben sich auch mit der Bienenzucht ab.

Die Bauern brauchen zu ihren Arbeiten allerlei Feld- und Gartengeräthschaften, z. B. Pflüge, Eggen, Heu- und Düngwagen, Heu- und Mistgabeln, Rechen,

Dreschflegel, Siebe, Puzmühlen, Wannen, Sicheln, Sensen, Hacken, Beile, Schaufeln, Pferdgeschirre u. dgl.

Wenn ein Bauer viele Aecker und große Viehheerden hat, so braucht er Leute, die ihm arbeiten helfen. Manche Bauern haben mehrere Knechte, Mägde, Hirten, Schäfer, Dienstknaben u. s. w. — Die Dienstboten sind sehr nützliche und nothwendige Leute, die man also auch gut behandeln soll. Besonders müssen Kinder gegen die Dienstboten artig, höflich und dankbar sein, und bedenken, daß Dienstboten den Eltern unentbehrlich sind und ihren Lohn durch harte Arbeit oft sauer genug verdienen müssen.

Den Bauern haben die Menschen nun sehr viel zu verdanken; denn sie liefern zu allen Bedürfnissen den größten Beitrag, nämlich a) zur Nahrung: das so unentbehrlichem Getreide, aus welche man Mehl zum Brode und zum Kochen mahlt; Gemüse aller Art, Obst, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Fleisch, Milch, Butter, Schmalz, Käse, Eier und Delnpflanzen; b) zur Bekleidung: Flachs und Hanf, Wolle, Federn, und die Häute der Thiere zu Leder; c) zur Wohnung zu und den Geräthschaften: Steine und Holz, Bäume, Stroh, Garn u. s. w.

Bauernlied.

Der Bauer ist ein Ehrenmann,
Denn er bebaut das Feld;
Wer eines Bauern spotten kann,
Ist mir ein schlechter Held.

Er pflügt und drischt, und Bauernschweiß
Erhält den ganzen Staat;